

Von Projekten in Strukturen – Licht am Ende des Horizonts?

Thomas Altgeld

Hannover, den 16. Oktober 2019

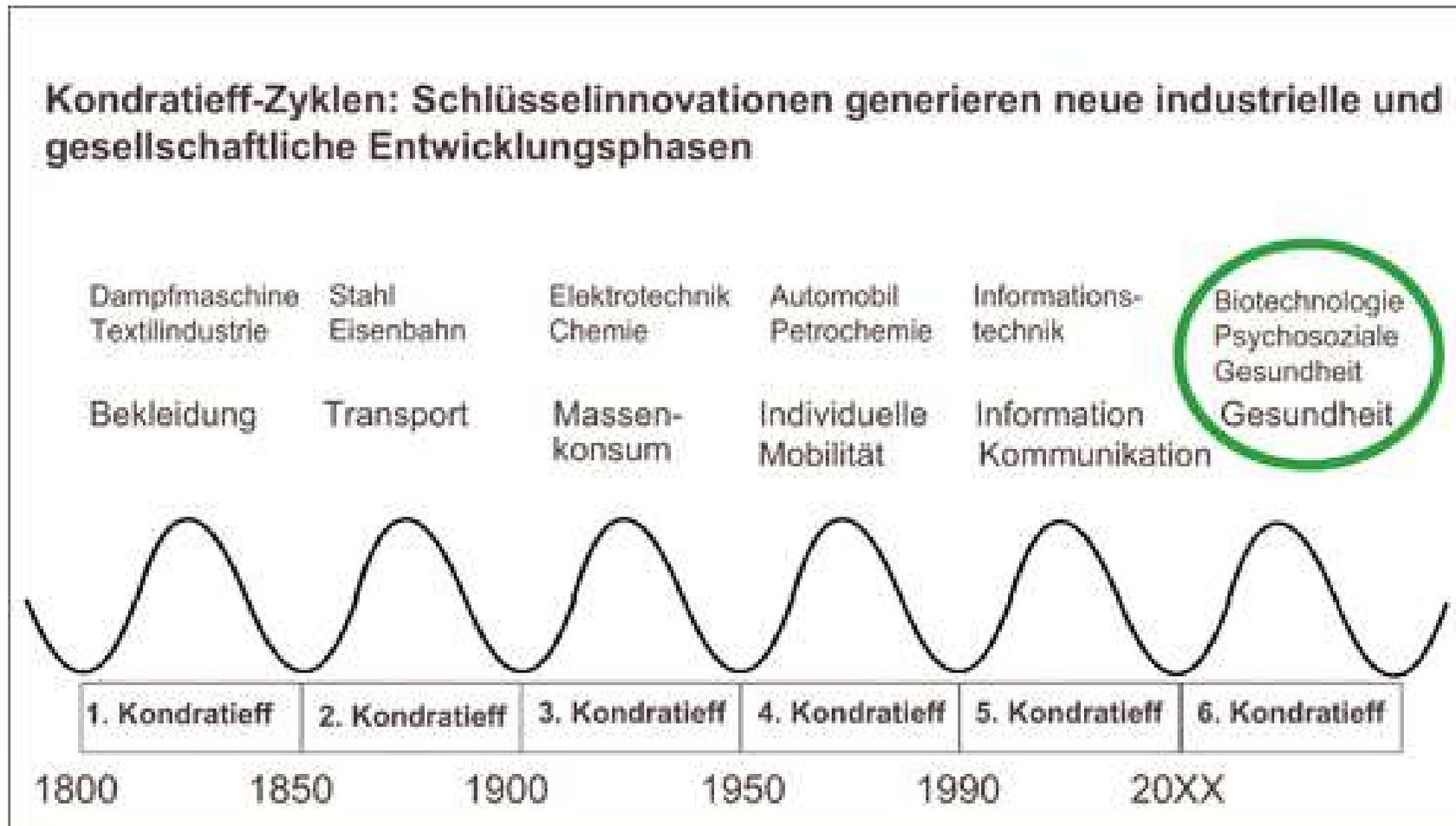


@Taltgeld

Gliederung

1. Gesundheit ein Wachstumsmarkt ohne Ende?
2. Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse
3. Förderlogiken
4. Herausforderungen: Health in all Policies, Integrierte Handlungskonzepte
5. Rahmenbedingungen, Planungsqualität und Sprachfähigkeit über Wirkungen

Die Gesundheitswelle rollt längst! Lange Wellen der Konjunktur nach Kondratieff (Nefiodow, 2001)



Trends in einem Wachstumsmarkt

Gleichzeitigkeit von Über-, Unter- und Fehlversorgung in dem drittteuersten Gesundheitssystem der Welt (mit unterdurchschnittlichen Outcome allerdings)

Ausdifferenzierung und Akademisierung von nicht-medizinischen, bislang nicht-akademischen Gesundheitsberufen, „Heiteres Berufebasteln im Gesundheitswesen“ (Hilbert u.a., 2014)

Starke Stellung der Medizin, Unterbewertung anderer Gesundheitsberufe

Wellness und Körperoptimierung als Wachstumsmarkt

Psychische Gesundheit und Erkrankungen als Megathema.

„There’s an app for that“: mehr als 120.000 Apps der Kategorien „Medizin“ und „Fitness“ in einem Markt etwa einer Million Apps

Deutsche Besonderheiten

- Trennung ambulanter, stationäre Versorgung und Rehabilitation und Versorgung von Berufsunfällen
- Zersplitterte Kostenträgerschaft, 110 gesetzliche Krankenkassen, PKV, Pflegeversicherung, Rentenversicherung, Unfallversicherung und private Haushalte
- Zahl der Arztkontakte pro Patient*in extrem hoch im europäischen Vergleich: 16,8 pro Jahr im Durchschnitt aller Deutschen von 0 – 100, Dauer der Einzelkontakte extrem niedrig
- Keine ernsthafte Substitution ärztlicher Leistungen durch andere Gesundheitsberufe
- Keine Augenhöhe zwischen medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen

GBA – Innovationsausschussförderung in Niedersachsen

- Von 2016 bis 2019 jeweils 300 Millionen Euro pro Jahr Mittel der GKV
- 21 Projekte, die (auch) in Niedersachsen umgesetzt werden
- Fördervolumen von 360.000,-- bis 7,5 Millionen Euro
- Themen u.a. strukturiertes Entlassmanagements mit Routinedaten, AOKTrio – Das Transitionsprogramm für mehr Gesundheitskompetenz von Teenagern, DELIVER-CARE – Delegation und Vernetzung bei chronisch-inflammatorischen Erkrankungen, MMS-RFP – Multimodale Schmerztherapie mit Rückfallprophylaxe MundPflege – Mundgesundheit bei Pflegebedürftigen



Erhöhung der Impfquoten:
bundesweite, breit angelegte Informationskampagnen

Mehr Geld für Prävention:
Krankenkassen geben mehr Geld für Prävention aus, statt bisher 3,01 Euro künftig mindestens 6 Euro pro Jahr und Versicherten.

Neue Vorsorgeuntersuchung für Grundschulkinder (U10):
frühzeitiges Erkennen von alters-typischen Krankheiten, Aufklärung über gesunden Lebensstil und Erkrankungsrisiken

Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung:
Krankenkassen stellen jährlich mindestens 2 Euro je Versicherten für betriebliche Gesundheitsförderung bereit und bieten Gruppentarife für Betriebe an.

Ausbau der Krebsfrüherkennung:
persönliche Einladung zu Früherkennungsuntersuchungen auf Darm- und Gebärmutterkrebs, Ausbau von Bionnoprogrammen

Erleichterungen für besonders belastete Versicherte:
Schichtarbeiter, pflegende Angehörige u. a. können auch kompakte Präventionsleistungen in anerkannten Kurorten erhalten. Die Krankenkassenzuschüsse für ambulante Vorsorgekuren werden erhöht.

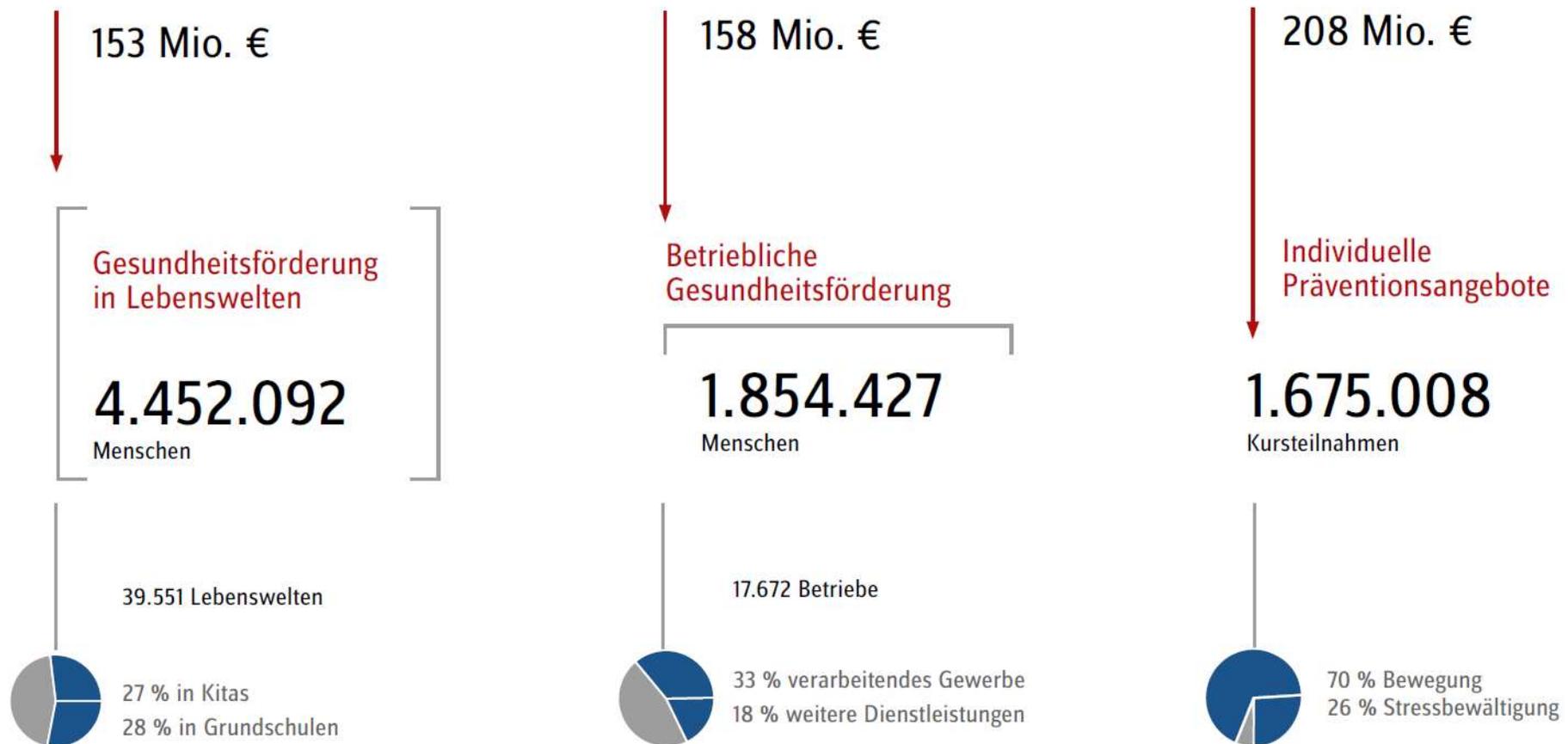
Gesund durchs Leben – die Präventionsstrategie

Viel Bewegung, ausgewogene Ernährung und regelmäßige Gesundheitschecks. Prävention ist das beste Mittel gegen Krankheiten. Ob Kita oder Schule, Arbeitsplatz oder Ruhestand – in jeder Lebensphase können wir etwas für unsere Gesundheit tun.

Hier setzt das Gesetz zur Förderung der Prävention an. Es will Bürgerinnen und Bürger ermutigen, gesundheitsbewusster zu leben und eigenverantwortlicher zu handeln. So sollen die Vorsorgeuntersuchungen für Kinder ausgebaut, die Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen erleichtert und mehr Geld in die betriebliche Gesundheitsförderung investiert werden. Denn wer bereits heute handelt, hat die Chance, morgen gesund zu bleiben. Weitere Informationen bietet das Bürgertelefon zur Prävention unter: 0 30/3 40 60 66 63.

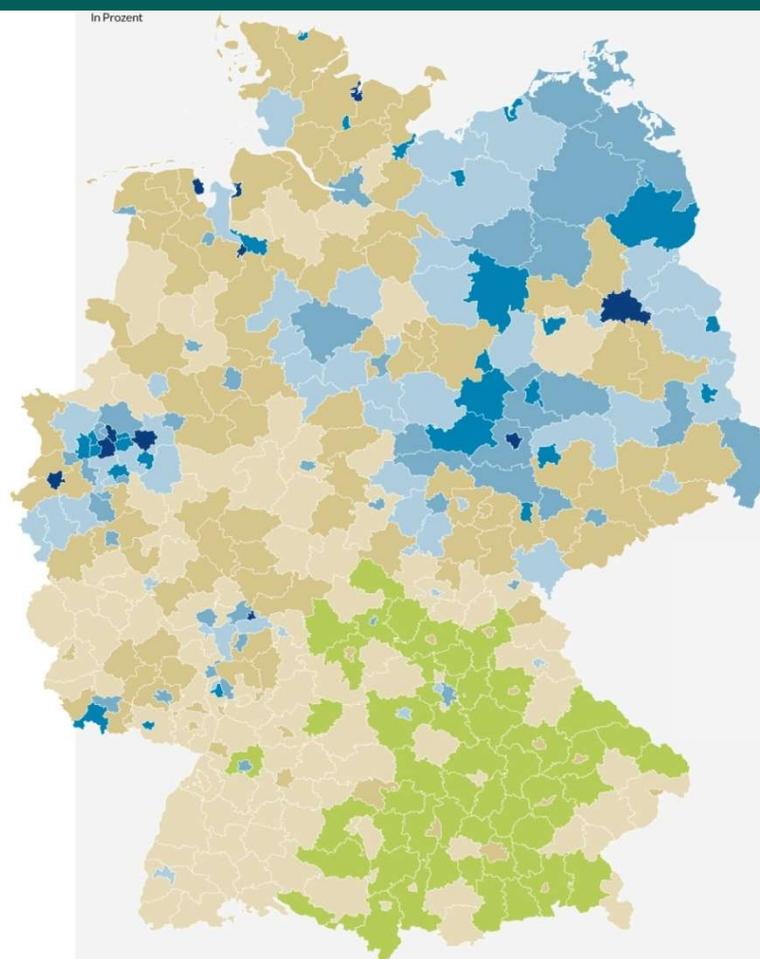
Präventionsausgaben durch die GKV 2017

Quelle: Präventionsbericht 2018, MDS und GKV-Spitzenverband



2. Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

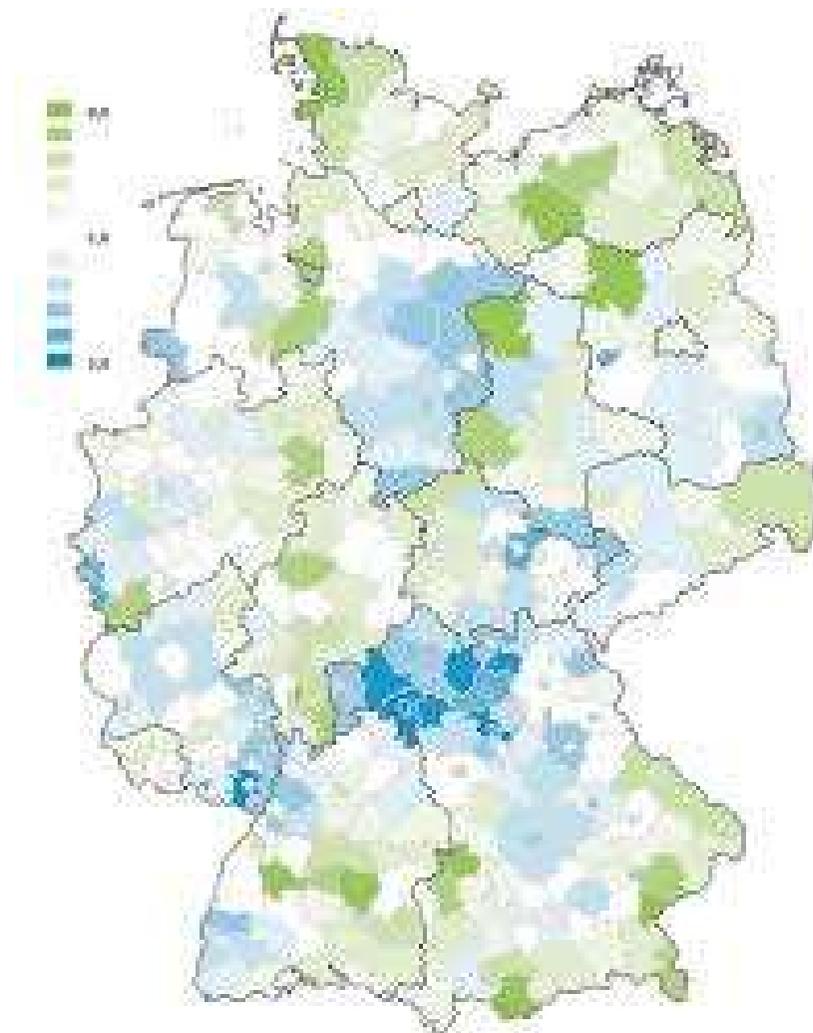
Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Haushalten mit ALG II-Bezug (Bertelsmann-Stiftung, 2016)



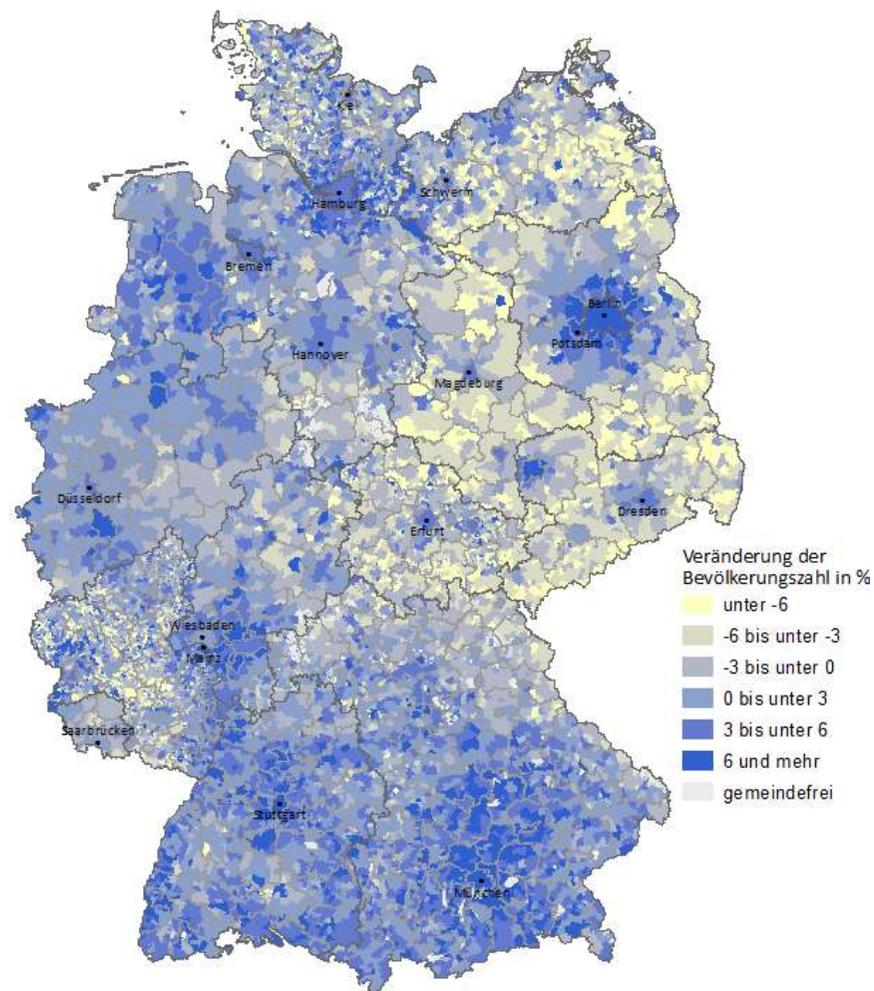
SBG-II-Quote Kinder unter 18 Jahre insgesamt 2015

0 bis <	5	(51)
5 bis <	10	(107)
10 bis <	15	(108)
15 bis <	20	(53)
20 bis <	25	(45)
25 bis <	30	(27)
30 und größer		(11)

Ritalinverordnungen (BARMER, 2016)



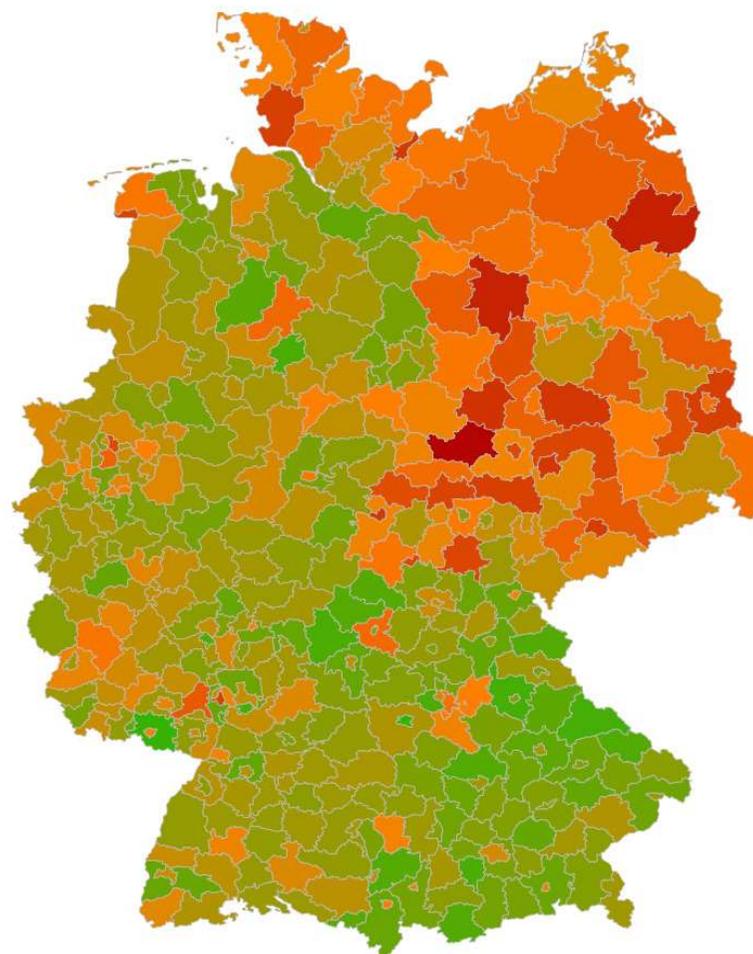
Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2016 (www.demografie-portal.de/)



Datenquelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung; Berechnungen: BiB
Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2018)

© BiB 2018 / demografie-portal.de

Keinen Schulabschluss in Deutschland 2015



■ niedrigster Wert: 1,1 Prozent ■ höchster Wert: 14,4 Prozent

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

3. Förderlogiken

Skandalisierung

Als **Skandalisierung** bezeichnet man das absichtliche Herbeiführen eines Skandals durch Bekanntmachen und gegebenenfalls Aufbauschen eines tatsächlichen oder behaupteten Missstandes oder Fehlverhaltens. In der Regel dient Skandalisierung dem Erreichen eines bestimmten Zwecks, beispielsweise einem politischen Gegner zu schaden, von anderen Missständen abzulenken oder auch – im Falle *medialer Skandalisierung* – die Auflage eines Buches oder einer Zeitung oder die Einschaltquote eines Fernsehsenders zu erhöhen. Der Begriff ist darum negativ konnotiert

Förderstrategien

Vollförderung ohne Eigenanteile
Förderung mit verpflichtenden Eigenanteilen
Degressive Förderung
Rückzahlbare – nicht rückzahlbare Zuschüsse
Projektförderung – Institutionelle Förderung
Anschubfinanzierung – Dauerförderung

Kommunales Förderprogramm der GKV (1/2019)

Kassenartenübergreifendes Unterstützungsangebot, um einen wesentlichen Beitrag zur systematischen Weiterentwicklung und Stärkung der kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung sowie zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit zu leisten. Im Fokus steht dabei die Unterstützung von Kommunen mit Problemlagen und besonderen sozialen bzw. gesundheitlichen Herausforderungen.
Verwendung der GKV-Mittel der BZgA

- Kommunaler Strukturaufbau, ab Januar 2019
- Zielgruppenspezifische Projektförderung, ab Mitte 2019

Kommunales Förderprogramm der GKV (1/2019) Kommunaler Strukturaufbau

Ab Januar 2019 können Kommunen beim Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen unterstützt werden. Das Förderangebot leistet sowohl finanzielle als auch beratende Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung kommunaler Strukturen wie etwa der Etablierung eines runden Tisches zur Gesundheitsförderung, spezifischer Arbeitsgruppen oder Gesundheitskonferenzen. Gefördert werden Kommunen, welche keine oder kaum vorhandene Strukturen der Steuerung aufweisen, und deren Einwohnerschaft unter Berücksichtigung der Indikatoren Bildung, Beruf und Einkommen als sozial benachteiligt gilt.

150.000 Euro über dreijährige Förderphase (degressiv)

Kommunales Förderprogramm der GKV (1/2019) Kommunaler Strukturaufbau

Förderbekanntmachung online:

https://www.gkv-buendnis.de/fileadmin/user_upload/Bekanntmachung_1a_Stand_10.01.2019.pdf

Antragsberechtigte Kommunen in Niedersachsen:

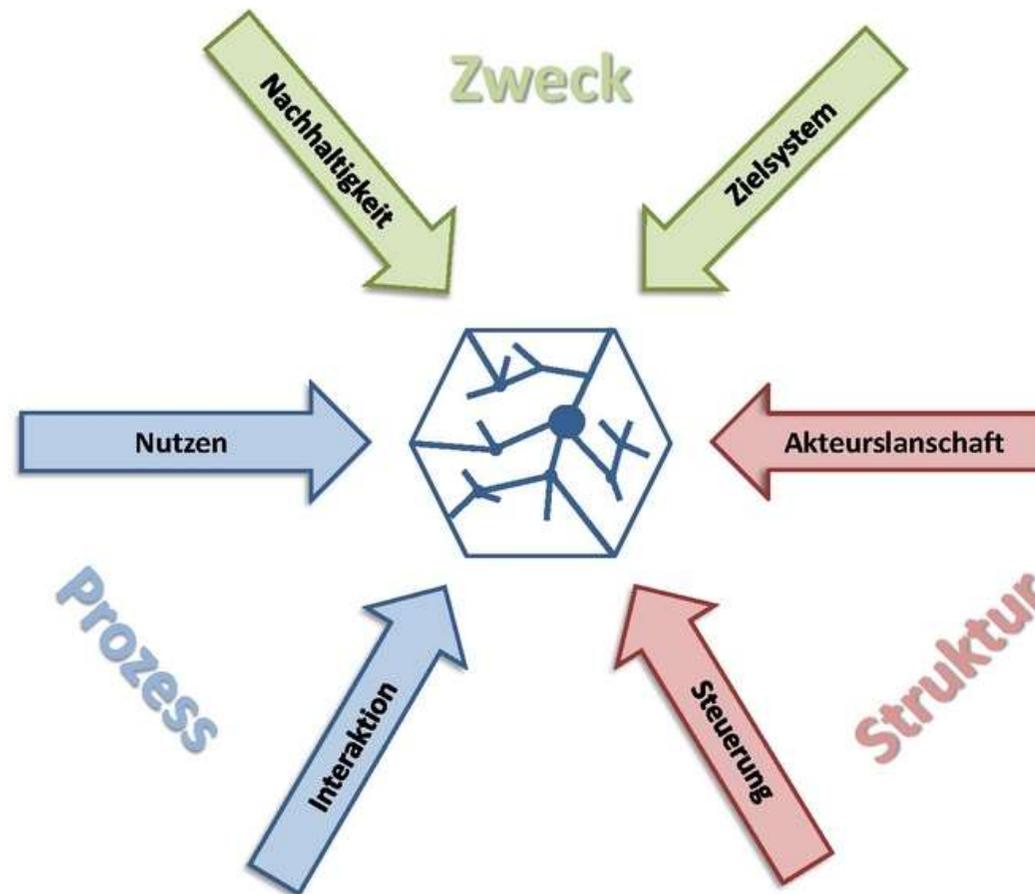
Aurich (Landkreis), Celle (Landkreis), Cloppenburg (Landkreis), Cuxhaven (Landkreis), Delmenhorst, Emden, Emsland (Landkreis), Friesland (Landkreis), Goslar (Landkreis), Grafschaft Bentheim (Landkreis), Hameln-Pyrmont (Landkreis), Heidekreis, Helmstedt (Landkreis), Hildesheim (Landkreis), Holzminden (Landkreis), Leer, Lüchow-Dannenberg (Landkreis), Nienburg/Weser (Landkreis), Northeim (Landkreis), Rotenburg (Wümme) (Landkreis), Salzgitter, Schaumburg (Landkreis), Uelzen (Landkreis), Wesermarsch (Landkreis), Wilhelmshaven, Wittmund (Landkreis)

Fördervoraussetzung. u.a.:

Es sind keine oder wenig ausgeprägte eigene Kooperations- und Koordinationsstrukturen mit Bezug zu Prävention und Gesundheitsförderung vorhanden. Keine anderweitige Förderung für den Antragszweck

Konstituierende Dimensionen eines Netzwerkes

(Gabler, Wirtschaftslexikon, 2017)

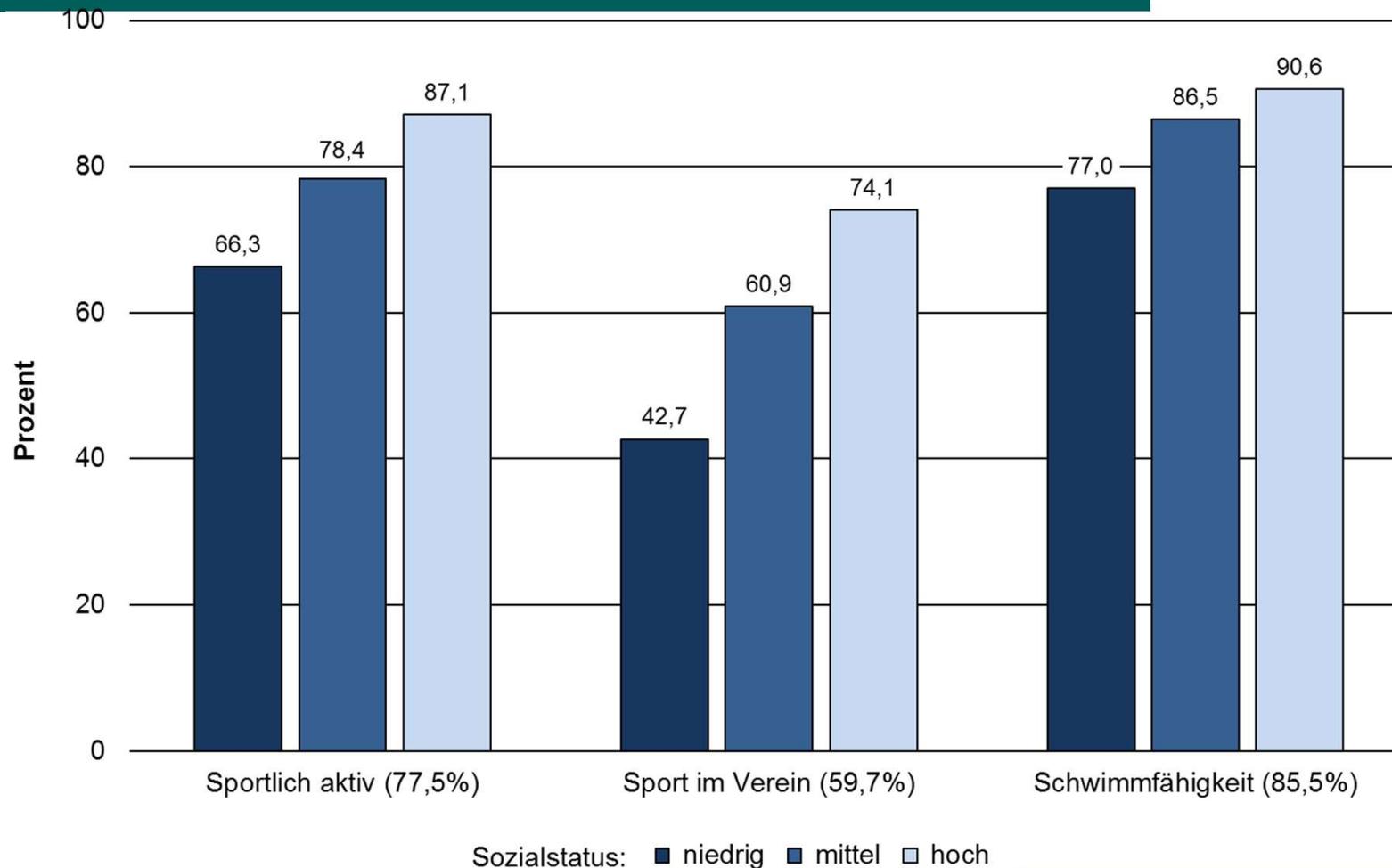


Megatrends z.B. in der Gesundheitsförderung

- Ende der 80er Jahre: Prävention von HIV und AIDS
- 90er Jahre: Suchtprävention
- Ende der 90er Jahre – 2010: Adipositasprävention
- Aktuell: Psychische Gesundheit, Mental Health, Seelische Gesundheit, Resilienzförderung
- Und ebenfalls aktuell natürlich: Irgendwas mit Digital

4. Herausforderungen: Health in all Policies, Integrierte Handlungskonzepte

Sportliche Aktivität und Schwimmfähigkeit nach Sozialstatus (3- bzw. 5- bis 17-Jährige) KIGGS, Lampert 2015



Motorische und kognitive Entwicklung im Vergleich zum KiTa-Besuch (Einschulungsuntersuchungen, Berlin 2012)

KiTa-Besuchsdauer	Körperkoordination ^{1,2}				Visuomotorik ^{1,2}				Visuelle Wahrnehmung ^{1,2}			
	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig	n =	unauffällig	grenzwertig	auffällig
kein Besuch	661	68,4	15,3	16,3	677	53,9	11,8	34,3	673	67,2	13,7	19,2
< 1/2 Jahr	208	71,6	15,4	13,0	216	61,6	10,2	28,2	212	67,0	9,4	23,6
1/2 bis 2 Jahre	2.486	70,2	15,6	14,2	2.539	61,2	12,7	26,1	2.526	67,2	13,1	19,7
> 2 Jahre	22.105	75,6	13,7	10,7	22.343	76,6	9,4	14,0	22.315	79,4	9,9	10,7
insgesamt	25.460	74,9	14,0	11,2	25.775	74,4	9,8	15,9	25.726	77,7	10,3	11,9

¹ Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung jünger als 5 Jahre waren, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (n = 127, vgl. Methodik)

² Das S-ENS-Verfahren wurde 2005 neu eingeführt. Für verlässliche Aussagen zu Trends im Zeitverlauf und damit auch für die Evaluation von Maßnahmen ist eine längere Zeitreihe von mehreren Jahren erforderlich.

Stufen der Kooperation/Nicht-Kooperation

(Altgeld, 2010)

Synergetische Kooperation
(abgestimmtes Vorgehen, Gemeinschaftsprojekte)

Additive Kooperation
(Gegenseitige Information ohne Einfluss auf die jeweiligen Kerngeschäfte)

Nebeneinander /Parallelaktivitäten
(mit oder ohne „Feind“-beobachtung....)

Konkurrenz/ „Wettbewerb“
(z.B. aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen (SGB V) oder um Fördergelder)

Optimierung der Gesundheitsversorgung (SVR, 2014)



Neue Leitorientierungen: Kindliches Wohlergehen

(Bertram, 2013)

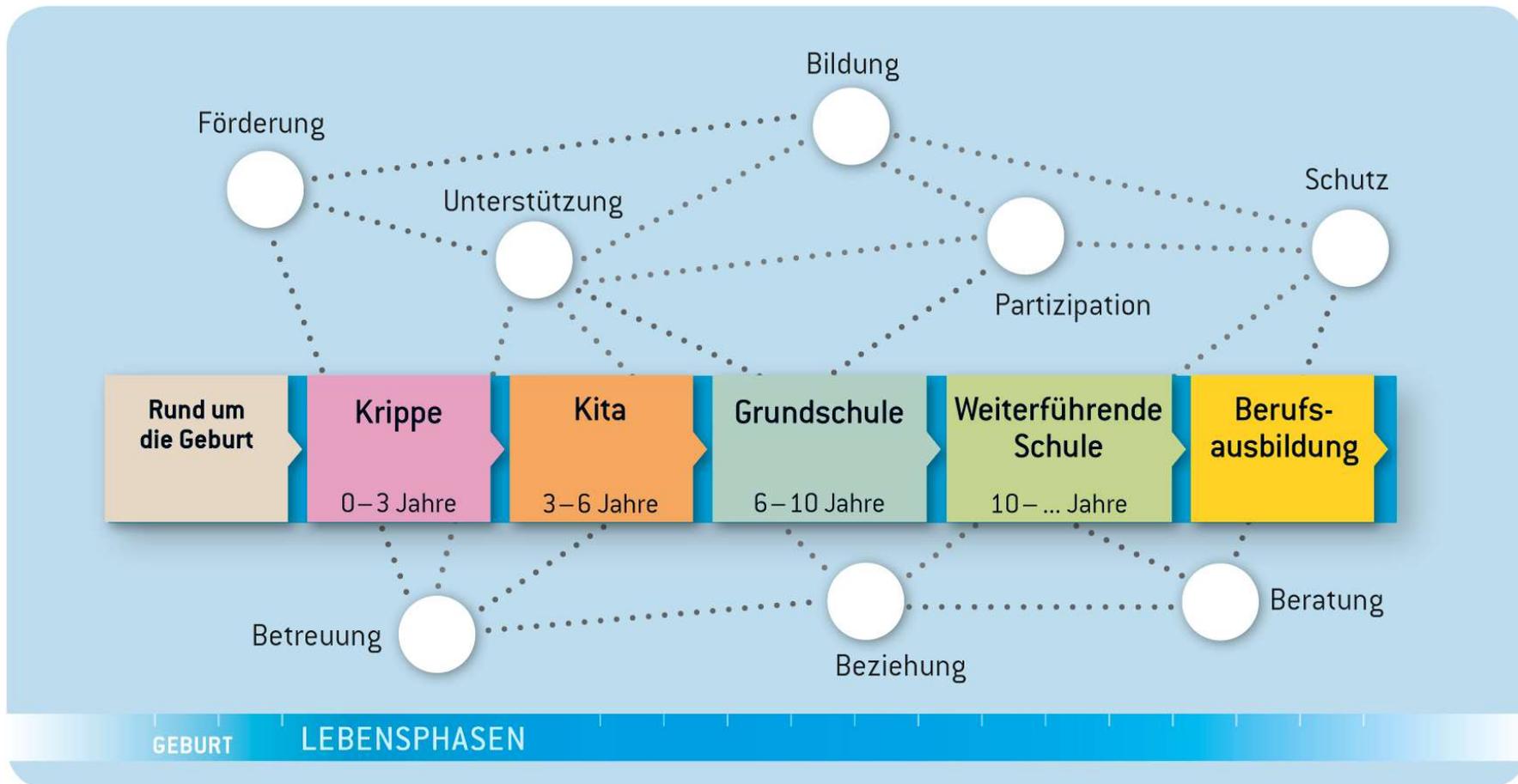
Kindliches Wohlergehen als entscheidender Indikator für die Bedingungen des Aufwachsens

Erhebliche Einschränkung des kindlichen Wohlbefindens bei materieller Unterversorgung

Child-Well-Being-Index (UN-Kinderrechtskonvention) erfasst folgende Dimensionen und betont deren enge Verknüpfung:

- materielles Wohlbefinden (material well-being)
- Gesundheit und Sicherheit (health and safety)
- bildungsbezogenes Wohlbefinden (educational well-being)
- familiäre Beziehungen und Beziehungen zu Gleichaltrigen (family and peer relationships)
- Risiko-Verhalten (behaviours and risks)
- subjektives Wohlbefinden (subjective well – being)

„Gesund aufwachsen für alle!“ - Präventionsketten



Informationen zum Projekt und rund um das Thema:

- Projektwebsite
<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/soziale-lage-und-gesundheit/583-praeventionsketten-in-niedersachsen>
- Bewerbungsunterlagen
www.gesundheit-nds.de
<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/soziale-lage-und-gesundheit/583-praeventionsketten-in-niedersachsen>
- LVG & AfS Nds. E.V. / Bzga (2013).
Werkbuch Präventionskette. Hannover.
<http://www.bzga.de/?sid=1144>



Präventionsketten in Dormagen (Sandvoss, 2013)

Hilfen für werdende Mütter

Prävention:

- Infos und Hilfen
- Ausbau Elternbildung
- Ausbau Familienzentren

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken
- Vermittlung an Beratungseinrichtung

Grundbedürfnisse sichern:

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung
- Wohnraum

Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

Prävention:

- Hausbesuch mit Elternbegleitbuch
- Betreuungsplatzgarantie ab 4. Monat
- Ausbau der Elternschulen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Babyclubs
- Krabbelclubs
- Kostenl. Elternbildung
- Ausbau von Familienzentren
- Familienpass

Grundbedürfnisse sichern:

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

Prävention:

- Betreuungsplatzgarantie
- Ausbau der Elternbildung
- Gesundheitsförderung / Gesundheitsvorsorge
- Weiterbildung für Fachkräfte
- Papilio - Kinder stärken

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Elternbildung
- Hausbesuch der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen
- Prokita / U 7a
- Palme
- Familienpass

Grundbedürfnisse sichern:

- Mittagessen 1 €
- Krankenversicherung

Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

Prävention:

- Betreuungsplatzgarantie
- Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer
- Weiterbildung der Pädagogen

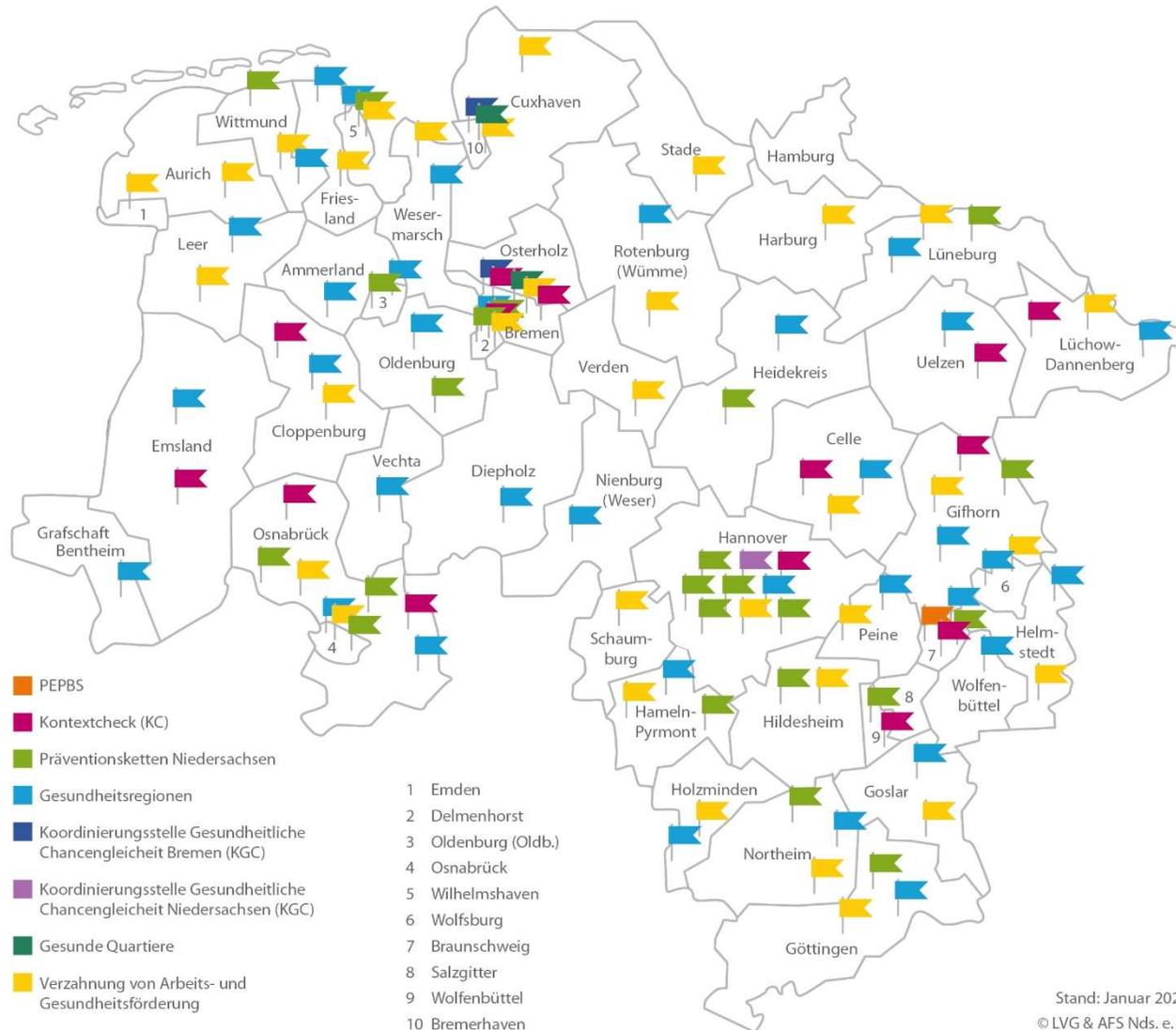
Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Fahrkostenerstattung
- Nachhilfe
- Familienpass

Grundbedürfnisse sichern:

- Mittagessen 1€
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten

LVG & AFS vor Ort

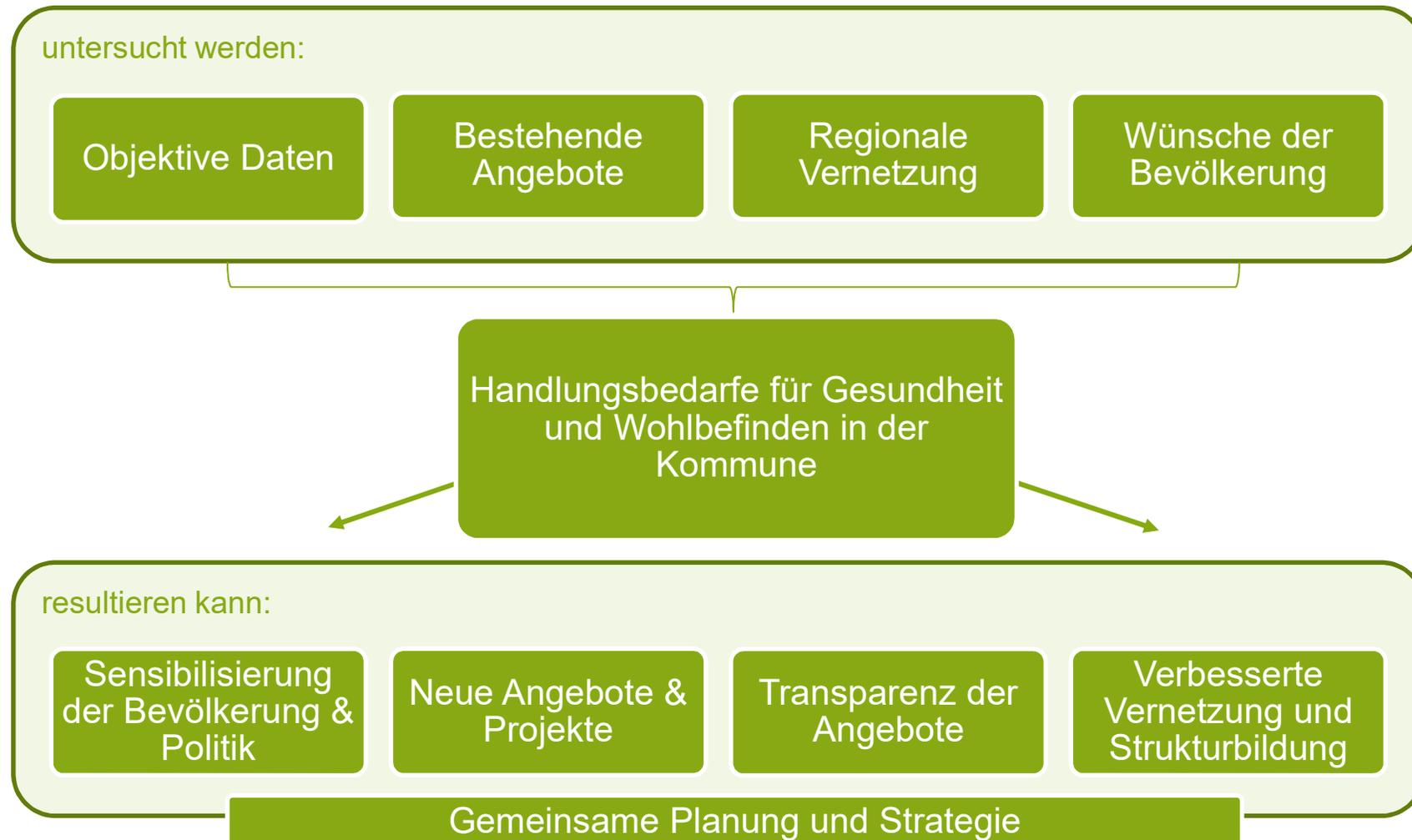


Stand: Januar 2020
© LVG & AFS Nds. e. V.

5. Rahmenbedingungen: Planungsqualität und Sprachfähigkeit über Wirkungen

Prozesskreislauf Kontextcheck





Bedarfsanalyse – Datenprofil

Demografische Basisdaten

Bevölkerungszahlen und –entwicklung, Alten- und Jugendquotient, Altersstruktur der Bevölkerung, Wohnfläche pro Kopf, Geburtenrate/ Sterbefälle, Zu-/Wegzüge, Trends?



Versorgungsstrukturen

Nahversorgung (Supermarkt, Post etc.), Apotheken, Allgemein- und Fachärzt*innen, Kliniken, Ambulante Versorgungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Sportangebote, Jugendzentren, Kindergärten, Kitas, Schulen, Berufsschulen Universitäten etc.



Gesundheits- und Sozialdaten

Familienstrukturen/Wohnzusammensetzung, Arbeitslose, Pflegebedürftigkeit, Behinderungen, Schulabschlüsse und Schulabgänger, Gesundheitszustand lt. Einschulungsuntersuchung, Räumliche Ballung vulnerabler Gruppen? Gibt es Trends?



Nahraum

Öffentliche Verkehrsmittel, vielbefahrene Straßen, verkehrsberuhigte Zonen, Feinstaub- und Lärmbelastung, Unfälle im Straßenverkehr, bewegungsfördernde Infrastruktur, Rad- und Fußwege, Barrierefreiheit, öffentliche Toiletten, Sitzbänke etc.

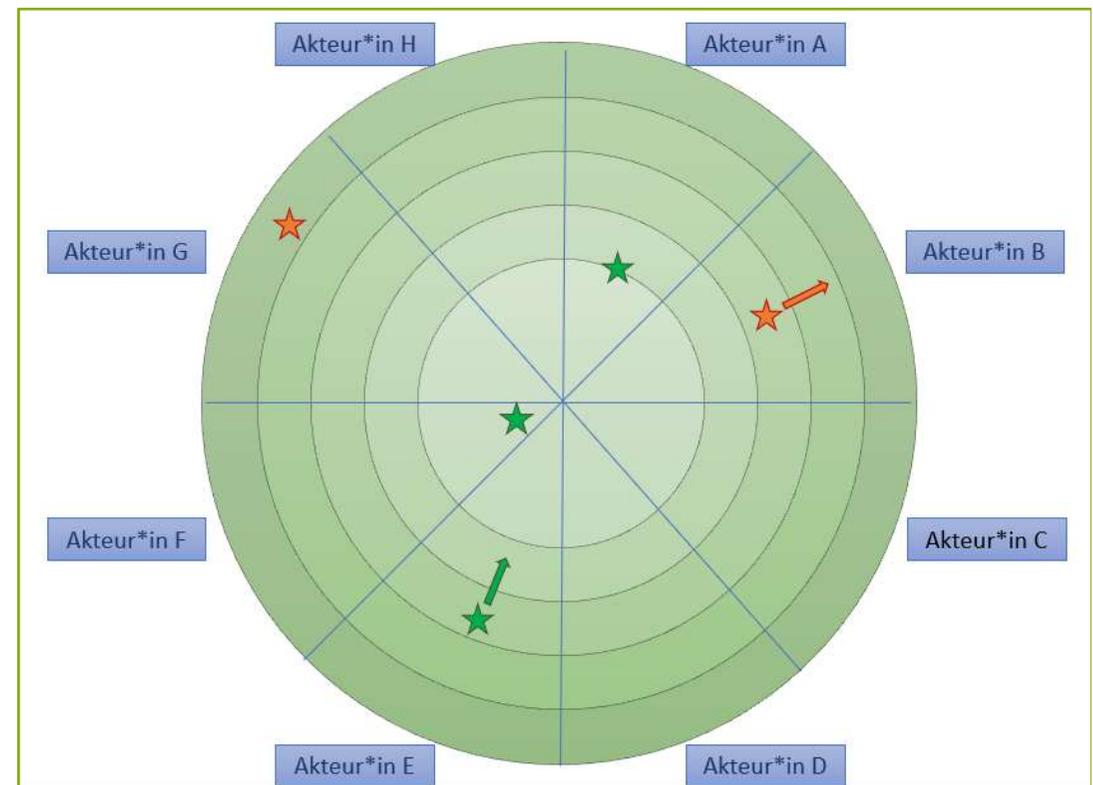


Bedarfsanalyse – Bestandsaufnahme

Tätigkeitsfelder P & GF bei älteren Menschen	Recherchiert und reflektiert?	Projekthinweise und Notizen
Bewegung	✓ ●	<i>Herz-Kreislauf-Gruppe (Reha) Walking für Senior*innen Sturzprävention (Physiotherapie) Vereinsangebot XY</i>
Ernährung	✓ ●	<i>Kochkurse (VHS) Ernährungsberatung</i>
Soziale Interaktion und Teilhabe	✓ ●	<i>Offener Treffpunkt, Erzählcafé Nachbarschaftsnetzwerk (Virtueller Rundling)</i>
Wohnformen im Alter	✓ ●	<i>Pflegeheim</i>
Zahngesundheit	✓ ●	<i>Aufsuchendes Zahnmobil Schulungen in der Pflege</i>

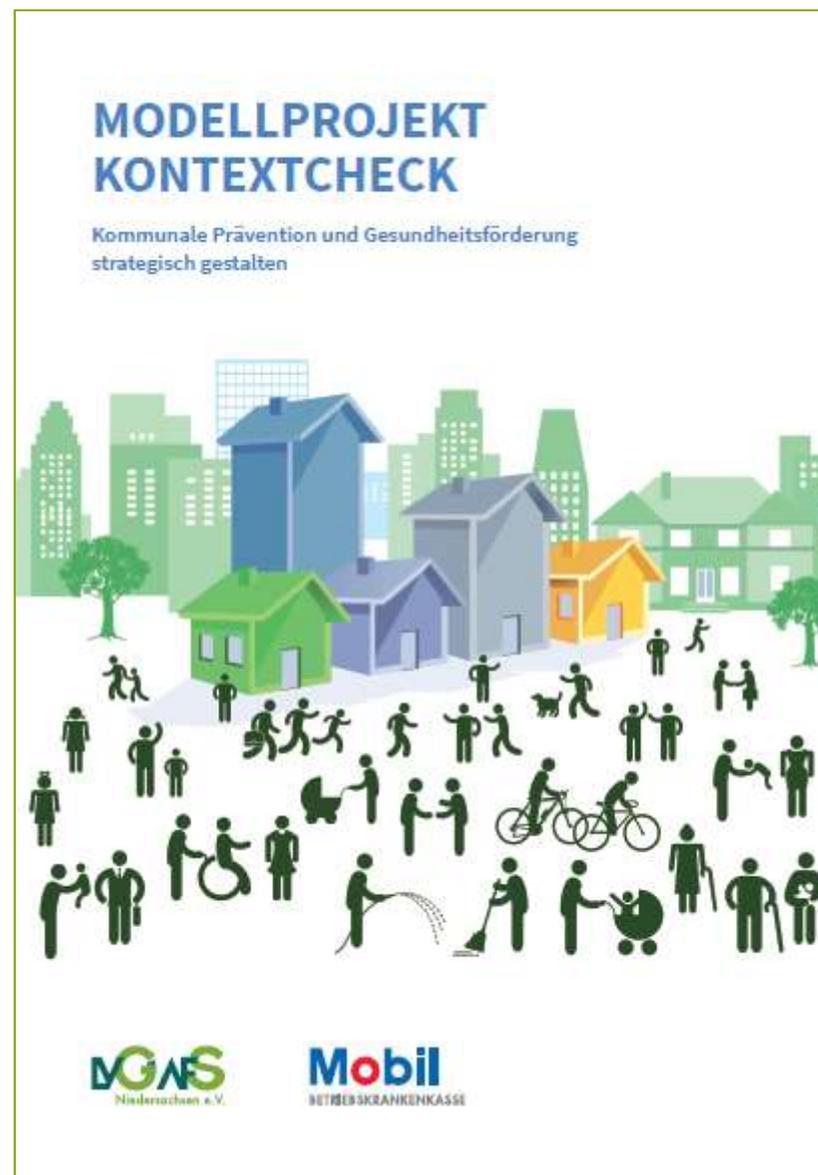
Bedarfsanalyse – Netzwerkanalyse

- Welche Akteur*innen sollten in einem Netzwerk mitarbeiten?
- Welche Akteur*innen sind gegenwärtig an einem Netzwerk beteiligt?
- Wie ist der Grad der Beteiligung?



Leitfaden Kontextcheck

www.kontextcheck.de



Wirkungsorientiertes Monitoring

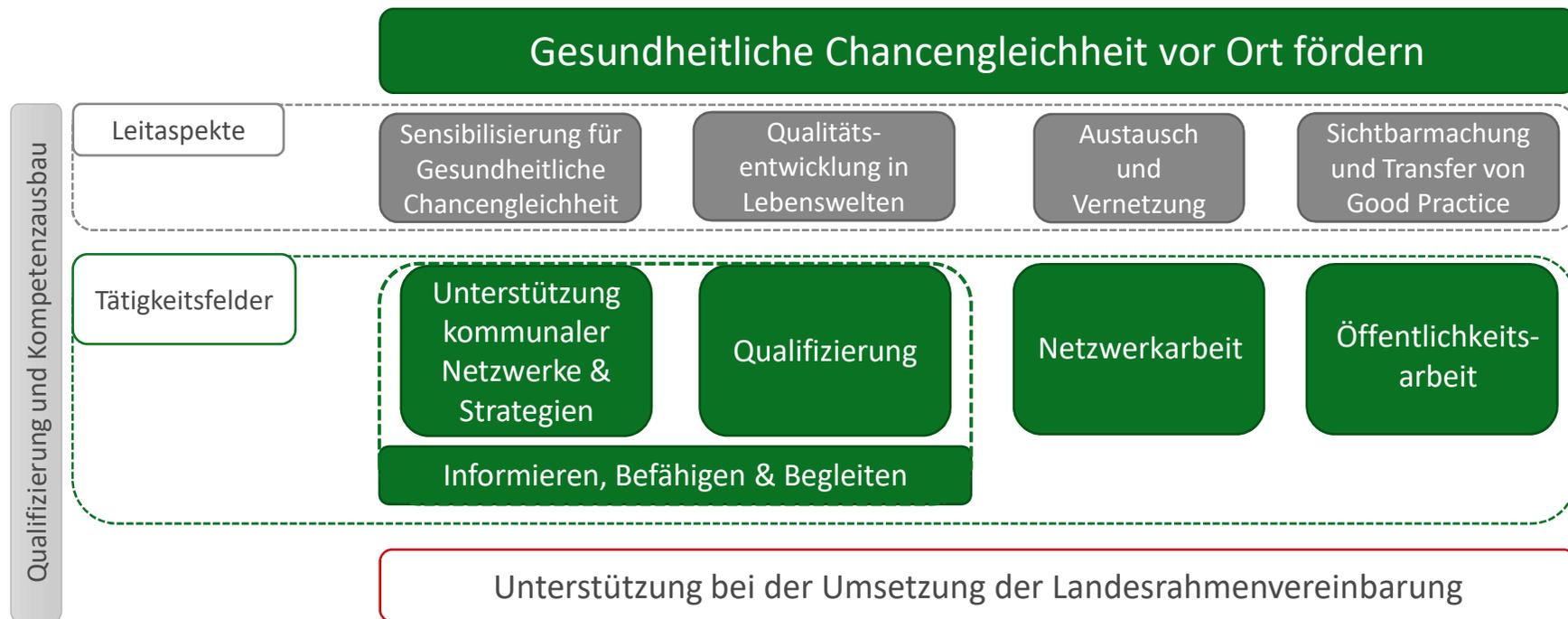
Obligatorische Aspekte

Was?	Was passiert?
Warum?	Fortschritte überprüfen. Informationen für Entscheidungsfindungen und Anpassungen zur Verfügung stellen. Grundlagen für Evaluation schaffen.
Wann?	durchgehend während des gesamten Projektes
Wer?	Intern, z. B. kommunale Arbeitsgruppe für das wirkungsorientierte Monitoring
Welchen Fokus gibt es im Modell?	Schwerpunkte auf <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen (Inputs), • Aktivitäten (Outputs) und • leicht zu messende, strukturelle Wirkungen (Outcomes 1)

Wirkungsorientiertes Monitoring

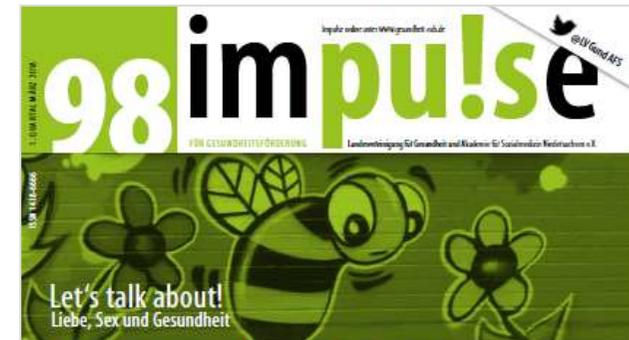


Tätigkeitsprofil der KGC Niedersachsen



Impu!se für Gesundheitsförderung

erscheint seit 1993 mit 4 Ausgaben pro Jahr
www.gesundheit-nds.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



@Taltgeld

Kontakt

Thomas Altgeld
Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen e. V.
Fenskeweg 2
30165 Hannover

Tel.: +49 (0)511 / 388 11 89 - 100
thomas.altgeld@gesundheit-nds.de
www.gesundheit-nds.de
[@lvgundafs](https://twitter.com/lvgundafs)

Unterstützung kommunaler Netzwerke & Strategien

